



Eine Schuldenbremse für Usters nächste Generationen FDP-Initiative ist zu Stande gekommen

Interview Stadträtin Petra Bättig, Abt. Soziales

Im Interview mit Stadträtin Petra Bättig erfahren Sie mehr über ihre Arbeit und ihren Werdegang.

Seite 3

Schulden Stadt Uster Anstieg von 20 auf 125 Mio. Fr.

In den letzten zehn Jahren sind die langfristigen Schulden von Uster um mehr als das 6-fache angestiegen.

Seite 5

Aus dem Parlament Berichte von Gemeinderäten

Gianluca Di Modica, Gemeinderat, und Jürg Krauer, Gemeinderatspräsident, berichten aus dem Parlament.

Seite 6

Wahlen Kantonsrat Kandidierende der FDP Uster

Lernen Sie unsere Ustermer Kandidierenden für die Kantonsratswahlen vom 12.2.23 kennen.

Seite 7

Inhaltsverzeichnis

Interview mit Stadträtin Petra Bättig

Seite 3

Schuldenbremse Initiative

Seite 5

Aus dem Gemeinderat

Seite 6

Kantonsratkandidierende

Seite 7

Die FDP Uster in Bildern

Seite 8

Impressum FDP-Magazin

Herausgeberin:
FDP.Die Liberalen Uster

Anschrift:
FDP Uster Magazin, 8610 Uster

Auflage:
18'000 Stück

Hinweis:
Bei diesem Magazin handelt es sich
nicht um Werbung, sondern um
politische Information. Darum wird
es in alle Briefkästen ausgetragen.



Grusswort des Präsidenten

Liebe Ustermer/innen,

Sie halten das erste Magazin der FDP Uster in der Hand. Es liegt uns am Herzen, Ihnen unsere Partei näher zu bringen. Welche Personen engagieren sich, was tun wir und wofür setzen wir uns ein. Zum Teil provokant, zum Teil kritisch, setzen wir uns zum Ziel, über Uster und unser Wirken, zu berichten. Mit diesem Magazin wollen wir für alle eine Plattform bieten, welche die freisinnige Meinung kennenlernen wollen.

Was sind die liberalen Anliegen, die Uster betreffen und wer sind die Politiker/innen, die sich dafür einsetzen? Im Interview mit Stadträtin Petra Bättig erfahren Sie mehr über ihren vielseitigen Job als Abteilungsvorsteherin Soziales. Gerade wieder im Wahljahr 2022 bestätigt, gehen unsere gewählten Politiker/innen und Behördenvertreter/innen mit viel Elan an die Arbeit. Die FDP Uster konnte im Parlament alle Sitze halten und hat mit Gianluca di Modica ein neues Mitglied im Gemeinderat gewonnen. Jürg Krauer wurde mit einer Rekordzahl von Stimmen als Gemeinderatspräsident gewählt, was unsere Partei sehr freut!

Trotz der noch immer links-grünen Mehrheit scheuen wir keine Anstrengungen, um die Anliegen der freisinnig liberalen Bevölkerung in Uster zu vertreten und voran zu bringen. Mit unserer Initiative zur Schuldenbremse soll die Stadt Uster in die Verantwortung genommen werden und keine ausufernden Schulden auf dem Rücken der nächsten Generationen anhäufen.

Ich wünsche mir für Uster eine lösungsorientierte Politik, die Uster als Standort für Bildung, Arbeit und als Lebensmittelpunkt begreift und vorantreibt. Veränderung braucht Mut – wir sind dazu bereit!

Ihr Joel Colle



Petra Bättig, FDP Stadträtin Uster, Abteilungsvorsteherin Soziales

«Die Solidarität in Uster für die Ukraine Flüchtlinge ist spürbar» Stadträtin Petra Bättig im Interview

Liebe Petra, Du bist Stadträtin, Abteilungsvorsteherin Soziales und Präsidentin der Sozialbehörde. Wie bist Du überhaupt in die Politik geraten?

Gerade als ich meine Doktorarbeit zur Gentechnik geschrieben hatte, wurde die Genschutzinitiative aktuell und ich habe die Demo der Forschenden an der Bahnhofstrasse mitorganisiert. Dies hat mein Interesse an der Politik geweckt. Neu in Nänikon durfte ich auf die Gemeinderatsliste. Da ich an der Wahl sehr weit nach vorne gerutscht war, rückte ich infolge von Rücktritten in den Gemeinderat nach. Nach einem politischen Unterbruch wurde ich erneut angefragt, ob ich Interesse an einem Amt als Stadträtin hätte, und wurde tatsächlich gewählt.

Was sind Deine Hauptaufgaben als Abteilungsvorsteherin Soziales?

Meine Abteilung beinhaltet die Leistungsgruppen Asyl- und Flüchtlingskoordination, Berufliche u. soziale Integrationsangebote, Berufsbeistandschaft, Familienergänzende Betreuung, Sozialberatung und Sozialversicherungen.

Mit welchen Themen musstest Du Dich letztes Jahr am meisten beschäftigen?

Letztes Jahr wurde der langjährige Abteilungsleiter pensioniert. Da viele Fäden bei ihm zusammenliefen, nahmen wir dies zum Anlass, die Abteilung neu zu organisieren. Dann kam plötzlich der Ukraine-Krieg. Beides gleichzeitig war eine sehr grosse Belastung für alle.

Wie habt ihr diese Reorganisation gemeistert?

Wir haben bereits früh mit der Suche nach Ersatz angefangen und die Abteilung neu aufgestellt. Uns ist es wichtig, die Abteilung zielorientierter zu organisieren, die Sozialhilfe näher zu den Klienten zu bringen und den Sozialarbeitenden mehr Verantwortung zu übertragen. Die Leitung wird nun durch zwei Personen im Jobsharing übernommen. Thomas Birchler hat vorher die Sozialberatung geführt und war so gut eingearbeitet. Anja Buis ist dann per anfangs Jahr dazugekommen und alles war gut aufgegleist. Wir waren gut vorbereitet, nur nicht für den Kriegsausbruch in der Ukraine.

Dr. sc. nat. Petra Bättig

Laufbahn

Geboren und aufgewachsen in Rothenburg (LU) verbrachte Petra drei Jahre ihrer Primarschulzeit in Hong Kong. Während der Gymizeit zog es Petra wieder in die Ferne und sie ging für ein Austauschjahr nach Kanada. Nach der Matura studierte sie Biologie an der ETH Zürich und schrieb ihre Doktorarbeit im Bereich pflanzliche Biotechnologie. Ein weiteres Jahr verbrachte Petra in Kalifornien an der Berkeley Universität, bevor sie in Uster sesshaft wurde und nun neben ihrer Tätigkeit als Stadträtin als Dozentin für Nachhaltigkeitskommunikation an der ZHAW arbeitet.

Privat

Lebenssituation

Verheiratet, 2 Kinder
2002/2003

Hobbies

Lesen, Kochen, Fitness

Lieblingessen

Indisch, Thai, Chinesisch, Vegi

Lieblingsbuch

Science Fiction

Letzte Konzerte

Jazz, Open Airs

Traumferien Ziel

Weniger fliegen, aber wenn dann Vietnam oder Mexico

Lieblingsplatz in Uster

Zu Hause in der neuen Wohnung beim Kachelofen

Was war die grösste Herausforderung mit den Flüchtlingen aus der Ukraine?

Die Unterbringung von so vielen Personen in so kurzer Zeit. Normalerweise gelangen Schutzsuchende zuerst zum Bund, von dort werden sie an die Kantone aufgeteilt und kommen dann in die Gemeinden. Jetzt sind die Flüchtlinge direkt in die Gemeinden gelangt, in sehr grosser Anzahl und sehr kurzer Zeit. Die Flüchtlinge aus der Ukraine wurden über Nacht mit dem Krieg konfrontiert, viele sind einfach ins Auto gestiegen und geflüchtet. Es war am Anfang chaotisch, weil wir nie wussten, wieviele wann kommen werden, und weil viele Flüchtlinge auch private Gastgeber gefunden hatten. Ausserdem war auch der neue Schutzstatus S am Anfang noch nicht klar definiert.

Wie und wo konntet ihr die Flüchtlinge aus der Ukraine unterbringen?

Es war schwierig, weil wir natürlich keine Wohnungsleerstände hatten. Wir hatten aber das Glück, dass die Gruppenunterkunft Gschwader gerade fertig und noch unvermietet war. Aus der Gruppenunterkunft wurden dann alle allmählich in Wohnungen untergebracht. Bis zu den Sommerferien konnten wir alle Flüchtlinge unterbringen. Dankbar sind wir auch weiterhin, dass viele Schutzsuchende privat untergebracht sind.

Wie viele Schutzsuchende aus der Ukraine konnten nun in Uster Schutz finden?

Uster hat eine Quote von 0.9%. Wir haben gut 320 Geflüchtete in Uster und rund 200 davon aus der Ukraine.

Wie konntet ihr die Herausforderungen mit den Flüchtlingen im neuen Team bewältigen?

Am Anfang mussten einige Personen ziemlich oft sehr lange arbeiten. Da überall in der Schweiz Sozialarbeiter gebraucht wurden, fanden wir kaum Mitarbeitende, welche uns helfen

konnten. Zum Glück konnten wir die Pensen der neuen Abteilungsleiter von 2x60 % auf 2x80 % erhöhen und wir haben als erste Stadt einen Liegenschaftsverwalter angestellt. Ein Mitarbeiter musste jeweils in das grosse bekannte Möbelgeschäft rennen, um Bettdecken, Haushaltsgeräte, Möbel, etc. zu besorgen. Es bedeutete einen sehr grossen Zusatzaufwand und es hat auch persönlich alle sehr mitgenommen.

Uster hat die zweittiefste Sozialhilfequote der Schweiz nach Zug von aktuell 1.8%. Der schweizerische Durchschnitt liegt bei 3.2%. Was ist in Uster anders?

Zum Teil ist es situationsbedingt. Zürich und Winterthur haben Zentrumsfunktion, weshalb Uster eher einen ländlichen Charakter hat. Wir haben zudem ein sehr gutes Integrationsangebot mit verschiedenen Integrationsstufen. Wir bieten Deutschkurse, soziale Eingliederung (Velostation), Tagesstrukturen mit Arbeit («al gusto», Handwerk), etc. an. In Uster müssen Sozialhilfebezüger nach Möglichkeit arbeiten, wir helfen aber jedem mit Jobcoaching und massgeschneiderten Einsätzen seinen Platz zu finden und vor allem auch den Jugendlichen bei Ausbildungsfragen und mit Anschlusslösungen. Von den jungen Asylsuchenden von vor 7 Jahren haben heute viele eine Lehre abgeschlossen. Hinzu kommt, dass Uster eine ideale Grösse hat. Klein genug, um nicht anonym zu sein und gross genug, um einen professionellen Betrieb zu führen. Schön in Uster ist auch, dass wir die Bezugsdauern im Vergleich zu anderen Gemeinden relativ tief halten können. Der momentane Arbeitsmarkt ist sehr gut und hilft natürlich auch mit.

Worauf bist Du besonders stolz?

Dass wir die Reorganisation so gut und mit so viel Schwung geschafft haben. Der Übergang ist gelungen, ohne dass

die Klienten viel vom Wechsel gespürt hätten. Es herrscht eine gute Stimmung und die Arbeit macht viel Freude und Spass. Alle können sehr viel mitgestalten, obschon vieles vom Gesetz vorgegeben ist.

Welche Ziele möchtest Du in Deinem Amt in den nächsten Jahren noch erreichen?

Die Reorganisation gut abschliessen und evaluieren, damit dies später auch andere Städte inspirieren kann. Auch möchte ich die Familienergänzende Betreuung auf einen guten Weg bringen. Dort ist es im Moment schwierig, es herrscht Personal- und Platzmangel, dazu kommen höhere Energiekosten und aufgrund des neuen und noch ungewissen Gesetzes steht alles etwas still.

Wie sieht ein normaler Arbeitstag bei Dir aus?

Ich habe keinen normalen Arbeitstag. Dies ist aber auch das Schöne daran. Ich habe zwei spannende Jobs und heutzutage geht dies auch viel besser, da vieles digital erledigt werden kann. So kann ich am gleichen Tag mit meinen Studenten zusammensitzen, Sitzungen abhalten und dann noch Akten studieren. Dazu habe ich meine Familie, welche mich sehr unterstützt.

Womit kann man Dich am schnellsten auf die Palme bringen?

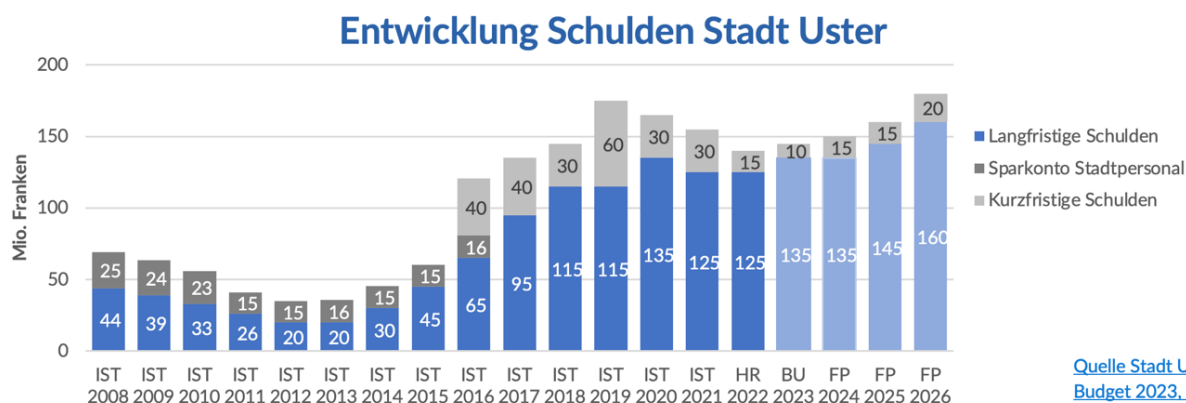
Mit langweiligen und unproduktiven Sitzungen!

Wie schaltest Du am liebsten von der Arbeit ab?

Beim Kochen mit meiner Familie oder beim Sport.

Vielen Dank für das Interview, Kafi und Gipfeli.

Die FDP-Uster hat die Volksinitiative «Nachhaltigkeit auch finanziell - Schuldenbremse für Uster» eingereicht



**Von 2012 bis 2022 langfristige Schulden von 20 auf 125 Mio. Fr., Tendenz steigend.
Mit unserer Initiative wollen wir diese auf 70 % des Gesamtertrages deckeln zum Schutz der nächsten Generationen.**

Warum lanciert die FDP Uster eine Initiative zur Schuldenbremse?

Nachhaltigkeit darf nicht nur ökologisch, sondern muss auch wirtschaftlich und sozial verstanden werden. Die steigenden Schulden drohen den Spielraum der künftigen Generationen massgeblich einzuschränken. Der Gefahr einer dadurch einsetzenden Negativspirale ist mit klaren Regeln einer Schuldenbremse zu begegnen. Der mit dieser Initiative vorgeschlagene Weg zu nachhaltigen Finanzen entspricht einer austarierten und massvollen Lösung. Wir sind der Überzeugung, dass unsere Schuldenbremse die finanzielle Lage der Stadt Uster nachhaltig positiv beeinflusst. Deshalb sollen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Uster Gelegenheit erhalten, über die Einführung einer solchen Lösung abzustimmen.

Was bezweckt die Initiative?

Die Initiative verlangt im Detail, dass die Gemeindeordnung der Stadt um einen Absatz ergänzt wird, der festhält,

dass die Stadt für nachhaltige Finanzen sorgen muss. Um das sicherzustellen, dürfen die kurz- und langfristigen Schulden gesamthaft maximal 70 Prozent des Gesamtertrages des letzten abgeschlossenen Rechnungsjahrs der Stadt Uster betragen. Steigen die Schulden über diese Marke, so muss der Stadtrat beim kommenden Budgetjahr und den drei folgenden Planjahren verbindlich aufzeigen, wie die Schulden unter dieser Marke gehalten werden können. Das Budget kann durch das Parlament nur verabschiedet werden, wenn die Schuldenbremse eingehalten ist.

Was passiert mit zukünftigen Investitionsbedürfnissen?

Im Rechnungsjahr 2021 hätte Uster mit dieser Schuldenbremse noch einen Spielraum von weiteren 20 Mio. Franken gehabt, um sich weiter zu verschulden. Trotz Schuldendeckel würde Uster aber den nötigen Handlungsraum für wichtige und auch in Zukunft vom Parlament zu beschliessender Investi-

tionen behalten. Sie dürfen aber nicht einfach mit immer mehr Schulden finanziert werden. Uster darf nicht auf Kosten der kommenden Generationen die Schulden ungebremst wachsen lassen und auf Pump leben.

Ist Uster allein mit dem Thema Schuldenbremse?

Die Schuldenbremse hat beim Bund seit ihrer Einführung 2001 zu gesunden Finanzen und einer international sehr tiefen Verschuldung geführt. Wie BR Karin Keller-Sutter anlässlich ihrer Ustertagsrede 2022 ausführte, hatte der Bund nur dank der Schuldenbremse die nötigen Mittel, um auf die finanziellen Herausforderungen der Corona-Krise zu reagieren. Übrigens hat nicht nur der Bund eine Schuldenbremse. Auch in anderen Städten wie Dübendorf und Aarau ist diese bereits lanciert.

Wie geht es mit der Initiative weiter?

Voraussichtlich findet die Volksabstimmung über die Schuldenbremse noch dieses Jahr statt.

Danke für Ihre Stimme und für Ihr Vertrauen Meine ersten 9 Monate im Gemeinderat



**Gianluca Di Modica, FDP
Gemeinderat seit 2022**

Nach einem strengen und guten Wahlkampf ging es am 9. Mai los. Der Wahlkampf zeigte mir, dass in unserer Partei eine gute Stimmung vorherrscht. Diese empfinde ich nach wie vor so. Die bisherigen und erfahrenen Gemeinderäte,

Andrea Grob, Matthias Bickel, Jürg Krauer und Marc Thalmann nahmen mich offen in die Runde auf und standen mir mit Rat und Tat bei. Eine tolle Einführung – herzlichen Dank dafür! Mit viel Elan stehe ich für meine Wahlversprechen «Starke Wirtschaft», «Ausgeglichenes Budget und attraktive Steuern», «Lebendiges Zentrum» sowie «Innovativer Bildungsstandort» ein.

Durch die Wahl in die Kommission für Soziales und Gesundheit kommen zwei neue und spannende Themen hinzu, welche gerade auch ziemlich im Fokus sind. Im Bereich Soziales beschäftigt uns besonders die Situation der Schutzsuchenden aus der Ukraine.

Im Bereich Gesundheit halten uns die laufend steigenden Kosten des Gesundheitswesens und insbesondere die Wirtschaftlichkeit der städtischen «Heime Uster» auf Trab. Bei den Heimen stehen grosse Investitionen an und es bedarf einer objektiven und weitsichtigen Beurteilung, in welcher Form und in welchem Ausmass wir uns was leisten können. Was soll die öffentliche Hand selber bestreiten und wo sind private Anbieter die optimalere Lösung?

Es steht einiges an und ich freue mich, dies zusammen mit den Kolleg/innen aus der Fraktion anzugehen – aus Liebe zu Uster!

Erkenntnisse des «höchsten Ustermers» Ein starkes Parlament als Gegengewicht zum Stadtrat und der Verwaltung



**Jürg Krauer, FDP
Gemeinderatspräsident**

Als Gemeinderatspräsident, und damit formell «höchster Ustermer», erlebe ich unser Parlament in meinem Amtsjahr in einer neuen Rolle. Dabei wird mir zunehmend bewusst, wie wichtig ein un-

abhängiges und starkes Parlament für die erfolgreiche Entwicklung von Uster ist.

Zugegebenermassen, mit Ausnahme der Budgetsitzung im letzten Dezember, gab es bis anhin nur wenige umstrittene Sachgeschäfte. Doch in der Demokratie übt das Parlament neben der Gesetzgebung auch das Budgetrecht und die Kontrolle der Regierung aus. Ein starkes Parlament wäre das notwendige Gegengewicht zum Stadtrat als Exekutive von Uster und zur Stadtverwaltung mit ihren dominanten Chefsbeamten. Mit der Einführung von NPM und damit auch des Globalbud-

gets im Jahr 2001 wurde die Erfüllung des Parlamentsauftrags, nämlich die Kostenkontrolle der Verwaltung massiv erschwert. Die Ausgaben steigen und steigen, der Stellenetat nimmt kontinuierlich zu und die bürgerliche Ratsseite ist kaum in der Lage, diesen Trend mit erfolgreichen Vorstössen zu durchbrechen.

Für eine nachhaltig gesunde Stadt Uster wäre dies dringend nötig. Die FDP wird sich daher im Rat weiter gegen den stetigen Leistungsausbaue der Stadt, und für mehr Eigenverantwortung und finanzielle Nachhaltigkeit einsetzen.

Kantonsratswahlen vom 12.2.23

Die Kandidierenden der FDP Uster

Matthias Bickel

Probleme lösen statt verwalten

Ich will mich für einen lebenswerten Kanton Zürich einsetzen - mit starker Wirtschaft, gesunden Finanzen, robuster Infrastruktur, intelligenter Mobilität, kluger Bildung und intakter Natur.

Steckbrief

- 1969, ledig, 1 Sohn
- Freelancer, Senior IT Systems Engineer
- Freundeskreis pflegen, Sport zu Land und zu Wasser
- Gemeinderat in Uster seit 2012



Simon Vlk

Gemeinschaftssinn rockt!

Im Zusammenspiel mit Freiheit und Selbstverantwortung führt das «konstruktive Miteinander» zum Erfolg und Fortschritt unseres Bezirks und unseres Kantons.

Steckbrief

- 1984, Patchwork Familie mit 2 Jungs
- Geschäftsführer einer Webdesign Agentur
- Reisen, Lesen, Architektur, FCZ
- Vorstandsmitglied der FDP Uster

Désirée van der Walt

Fortschritt statt Rückschritt

Ich setze mich für alle Wirtschaftstreibenden und gegen die dem Fortschritt auferlegten Einschränkungen ein. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen müssen liberaler werden und zukunftsorientiert sein.

Steckbrief

- 1971, Patchwork Familie mit 2 Kindern
- Selbständige Rechtsanwältin
- Kochen, Reisen, Lesen
- Vorstandsmitglied der FDP Uster



Impressionen aus dem letzten Jahr



Frisch gewählte Mitglieder der Exekutivbehörden



Hoher Besuch an unserer 1. August Feier



Velo-Parcours für den neuen höchsten Ustermer



Einreichung der Schuldenbremse-Initiative



Fraktionsnacht zusammen mit «Die Mitte»

Mitgliedschaft

Möchten Sie gerne aktiv an der Ustermer Politik teilnehmen oder auch einfach aktuell informiert sein? Werden Sie Mitglied oder Sympathisant/in der FDP Uster. Bei Fragen steht Ihnen unser Präsident gerne zur Verfügung.

Joel Colle
joel.colle@fdp-uster.ch
www.fdp-uster.ch